

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1332

LOG Titel: Amphibien -Säugethiere/-Blut

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

hängen; von denen der ersten Ordnung sind die zweite bis fünfte an der Spitze der schmalen Fahne weiß, die sechste bis neunte hellgelb, die Schwanzfedern sind an der Wurzel grau, dann schwarz, und an der Spitze schön-gelb. Sein eigentliches Vaterland ist unbekannt. Ueberall kennt man ihn nur im Zuge, von Schottland durch ganz Europa und mehrere Theile Asiens bis an die Nordwestküste von Amerika. In den nördlichen Gegenden erscheint er regelmäßig alle Winter, dies ist auch sogar in Thüringen der Fall, in andern Ländern kommt er seltener, und zwar im Herbst oder Frühlinge, so daß in manchen Gegenden, z. B. zu Constantinopel, am Harz u. s. w. die Sage herrscht, er komme nur alle sieben Jahre, welches jedoch der Erfahrung widerspricht. Mit unbeschreiblichem Heißhunger verzehrt er Beeren aller Art und höchstwahrscheinlich auch Insekten. In der Gefangenschaft nimmt er auch mit in Milch eingeweichten Kleien und Brod, Obst, Gemüse u. dergl. vorlieb; immer aber sind Wachholderbeeren und noch mehr Weintrauben und Vogelbeeren seine liebste Nahrung, die er halbverdaut wieder von sich gibt, und dann, wenigstens in der Gefangenschaft, aus seinem eignen Mist wieder frisst. Seine Stimme, welche er Sommer und Winter hindurch hören läßt, scheint mir ein ständendes Gezwitscher zu seyn. Das Fleisch des Seidenschwanzes gleicht ungefähr dem des Krametsvogels, und leicht ist es denselben in Dohnen, Sprenfeln, oder auf dem Wachholderberde zu fangen und ihn zu schießen. Er wird leicht zahm, hat aber, außer seiner hübschen Bildung und Farbe nichts an sich, was ihn als Stubenvogel empföhle.

Anderer sonst zu dieser Gattung gezählte Vogel suche man unter Cotinga. (Merrem.)

AMPELIUS, dessen Lebenszeit Sax. Onomast. 430 um das J. 370 nach Chr. Geb. ansetzt, hat ein bedeutendes Geschichtsbüchlein unter dem Titel liber memorialis hinterlassen, welches gewöhnlich dem Florus angehängt wird. (F. Günther.)

AMPELOPSIS, eine Pflanzen-Gattung, von Michaux aufgestellt, ohne daß ein genauer Gattungs-Charakter angegeben wäre. Es heißt bloß: diese Gattung sey von Cissus durch 5 Aehren, von Vitis durch die frei und flach stehenden Kronenblätter und durch Zwitterblüthen unterschieden, da die Weinblüthen gewölbte Kronenblätter und in Nordamerika getrennte Geschlechter haben. Es ist indeß diese Gattung neuerlich von Pursh wieder eingezogen, und dergestalt mit Cissus vereinigt worden, daß der letztern ihre Stelle in der 5ten Classe angewiesen wird. Dies ist um so mehr zu billigen, da der Name Ampelopsis gegen die Regeln der botanischen Philosophie anstößt. (Sprengel.)

AMPELOS. Das südöstliche Vorgebirge der Landspitze Sithonia in Chalkidike, der Macedonischen Halbinsel. (nach Ptol. III, 13 unter 51, 15: 40, 30) heut z. T. Cap falso. — Auch führten denselben Namen Vorgebirge auf den Inseln Samos und Kreta. (Ricklefs.)

AMPELUSIA *) (Ἀμπελουσία), ein Vorgebirge des alten Afrika im äußersten Westen, Europa gegenüber,

*) So nennen es Pomp. Mela I, 5, 1. II, 6, 9. III, 10, 6. und Plin. H. N. V, 1., aber beide sagen ausdrücklich, daß dies griechische Uebersetzung des Afrikanischen Urwortes sey, welches bei

vor der Stadt Tingis oder Tinx, durch außerordentliche Fruchtbarkeit bekannt. (Friedemann.)

Amper (Amber), s. Ammer.

Ampezzo, s. Beitelstein.

Ampfer, s. Rumex.

AMPFING, großes Dorf im Landger. Mühlbors im Jfarkr. des Königr. Baiern, in einer sehr fruchtbaren Ebene. Hier war im J. 1322 das Schlachtfeld zwischen Friedrich von Oesterreich und Kaiser Ludwig von Baiern. Bekanntlich wurde Friedrich dort von dem bayerischen General Rindsmaul gefangen; auch der Erzbischof von Salzburg gerieth mit mehreren salzburgischen Edelleuten in bayerische Gefangenschaft, viele verloren auch das Leben. Eine Kapelle bezeichnet noch den Ort der Schlacht. (v. Hazzi.)

Amphacanthus, s. Centrogaster.

AMPHAXITIS, ein Bezirk Macedoniens am Axios, der früher zu Mygdonia gehörte, und den vor Polyb. (V, 97) keiner kennt. Nach Ptolem. (III, 13) war er der Küstenstrich von Thessalonika bis zur Mündung des Axios. (Ricklefs.)

AMPHIANAX, König von Lykien, der den von seinem Bruder Akrissios vertriebenen Prötos bei sich aufnahm, ihm seine Tochter Anteia, nach II. VI, 160 Sthenoboa, zur Gemahlin gab, und ihn mit einem Heere nach Argolis zurückführte, wo Akrissios genöthigt ward, seinem Bruder einen Theil der väterlichen Länder abzutreten. (Apollod. II, 2. 1.) (Ricklefs.)

Amphia, s. Messenia.

AMPHIARAOS, d. i. der von beiden Eltern Erfliehete¹⁾, der Sohn des Dilkeus von Argos, und der Thespiade Hyperminestra²⁾, Enkel des Antiphates, und Urenkel des Melampus, also aus einer berühmten Wahrsagerfamilie, und selbst ein berühmter Seher; daher ein Liebling des Zeus und Apollon, und selbst Apollons Sohn genannt; aber eben so tapfer, ein Stürmer in der Feldschlacht³⁾. Wir finden ihn daher bei allen berühmten Unternehmungen, die in sein Zeitalter fielen, bei der Jagd des Kalydonischen Ebers und beim Argonautenzuge⁴⁾. Als Abrostos den Thron von Argos bestiegen hatte, machte Amphiaros Ansprüche auf das Reich geltend, und nöthigte ihn nach Siphon zu entweichen⁵⁾, söhnte sich aber in der Folge mit ihm wieder aus, und heirathete seine Schwester Eriphyle⁶⁾, die ihn, als Abrostos den Zug gegen Thebai beschloffen hatte, und er sich, seinen Tod dort voraussehend, sorgfältig verborgen hielt, für das von Polyneikes ihr gebrachte goldene Halsband der Harmonia verrieth. Genöthigt, mit zu

Plin. Cotta, bei Ptolem. IV, 1. κόρυς, bei Strab. L. XVII. T. VI. p. 640. Tz. ai κόρυς (p. 649. Κοραινών verborben statt κόρυς) heißt, und nach Bochart Chan. I, 37. im Punischen den Wüster bedeuten soll. S. Fälschungs not. exeg. zu Mel. I, 5. 1. p. 125.

1) Hephaest. 3. p. 313. 2) Apoll. I, 8. 2. Paus. II, 21. Pind. Ol. 6. 20. Pyth. 8. 55 ff. Hyg. F. 70. (nach letzterem F. 250 unrichtig Alotámnestra). 3) Od. XV, 224—244. Pausan. II, 13. 1, 34. Hyg. F. 70. 4) Apollod. 1. 8. 2. I, 9. 16. Hyg. F. 14. 5) Herod. V, 67. Schol. ad Pind. Nem. 9. 39 nach Dientichidas. 6) Pausan. II, 6. Apollod. I, 9. 13.